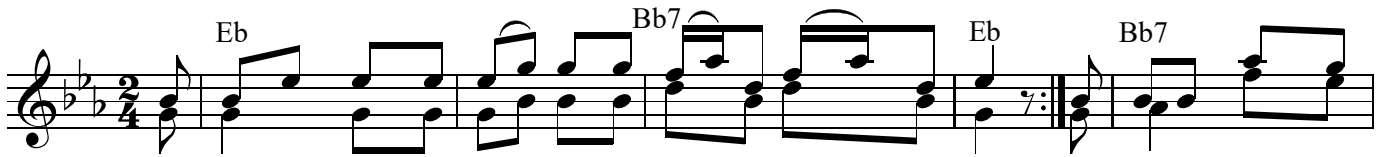


Es wollt ein Schneider wandern

www.franzdorfer.com



Es wollt ein Schnei-der wan-dern am Mon-tag in— der Fruh: He, he, du Schnei-derg'
be - geg - net ihm der Teu - fel, hat we - der Strumpf noch Schuh:



sell! Du mußt mit mir in d'Höll, du mußt uns Teu-fel klei - den, es ge - he wie es wöll!

2. Sobald der Schneider in die Höll' neinkam,
nahm er sein Ellenstab,
er schlug den Teufeln die Buckel voll,
die Höll wohl auf und ab.
Hehe, du Schneiderg'sell!
Mußt wieder aus der Höll!
Wir brauchen nicht das Messen,
es gehe wie es wöll'.

3. Nachdem er all' gemessen hatt',
nahm er sein' lange Scher
und stutzt den Teufeln d'Schwänzeln ab,
sie hupften hin und her.
Hehe, du Schneiderg'sell,
pack dich nur aus der Höll!
Wir brauchen nicht das Stutzen,
es gehe wie es wöll'.

4. Da zog er's Bügeleisen 'raus
und warf's ins Höllenfeuer;
er strich den Teufeln die Faltn aus,
sie schrieten ungeheu'r:
Hehe, du Schneiderg'sell,
geh du nur aus der Höll;
wir brauchen nicht das Bügeln,
es geh' halt wie es wöll'.

5. Er nahm den Pfriemen aus dem Sack
und stach sie in die Köpff,
er sagt: Halt't still, ich bin schon da!
So setzt man bei uns die Knöpf.
Hehe, du Schneiderg'sell,
geh einmal aus der Höll:
Wir brauchen keine Kleider,
es gehe wie es wöll'.

6. Drauf nahm er Nadel und Fingerhut
und fing zu stechen an;
er näht den Teufeln die Nasen zu,
so eng er immer kann.
Hehe, du Schneiderg'sell,
pack dich nur aus der Höll!
Wir können nimmer schnaufen,
es geh' nun wie es wöll'.

7. Darauf fängt er zu schneiden an,
das Ding hat ziemlich brennt,
er hat den Teufeln mit Gewalt
die Ohren abgetrennt.
Hehe, du Schneiderg'sell,
marschier nur aus der Höll!
Sonst brauchen wir den Bader,
es geh' nun wie es wöll'.

8. Nach diesem kam der Lucifer
und sagt: Es ist ein Graus!
Kein Teufel hat kein' Wedel mehr,
jagt ihn zur Höll hinaus!
Hehe, du Schneiderg'sell,
pack dich nur aus der Höll!
Wir brauchen keine Kleider,
es geh' halt wie es wöll'.

9. Nachdem er nun hat aufgepackt,
da ward ihm erst recht wohl.
Er hüpf und springet unverzagt,
lacht sich den Buckel voll;
ging eilends aus der Höll
und blieb ein Schneiderg'sell.
Drum holt der Teufel kein Schneider mehr,
er steh' so viel er wöll'.